

Insgesamt 400 Teilnehmer wurden bei zwei Demonstrationen des diesjährigen Ansbacher Ostermarsches gezählt, die am Karsamstag unter dem Veranstaltermotto „Zivile Zukunft statt Donald Trumps Kriegsbasen für die Region“ standen.

Den Auftakt bildete ein „Warm-up“ vor der US-Kaserne in Ansbach-Katterbach, zu dem sich rund 100 Friedensbewegte eingefunden hatten. Boris-André Meyer von der Bürgerinitiative „Etz langt's“ nannte hier

vier Gründe für den Protest: Die Schädigung von Gesundheit und Umwelt durch die stationierten Hubschrauber, mangelnde rechtliche Gleichstellung des US-Standorts Deutschland mit den USA (wo Überflüge von Wohngebieten verboten

seien), Ansbach als „Dreh-scheibe verheerender Kriege“ und eine angestrebte gedeihliche Zukunft von Stadt und Region nach einem Truppenabzug. Auch der tschechische Europaparlamentarier Jaromír Kohlíček (Europäische Linke) war heuer erneut zum Solidaritätsbesuch in die Rezatstadt gekommen und unterstützte die Forderungen vor Ort.

Von den US-Flugaktivitäten Betroffene klagten vor der Kaserne über zahlreiche Beeinträchtigungen der Wohn- und Lebensqualität rund um die US-Stützpunkte.

Auf der anschließenden Kundgebung auf dem Ansbacher Martin Luther-

Platz gesellten sich zahlreiche Vertreter aus Stadt- und Kreisgremien zu den Demonstrierenden. Erstmals sprach auch der Ansbacher SPD-Fraktionsvorsitzende Martin Porzner zu den etwa 300 Versammelten und wünschte sich „mehr Menschen, die für den Frieden auf die Straße gehen“. Ates Gürpınar, bayerischer Landessprecher der Linken, wies auf problematische deutsche Waffenlieferungen, etwa an die Türkei, hin. Der Feuchtwanger Grünen-Landtagsabgeordnete Martin Stümpfig warnte vor einem „Kriegskabinett“, das sich der „Hardliner erster Güte“, Donald Trump, derzeit zusammenstelle. Auch der russische Staatschef Putin und der türkische Präsident Erdogan standen im Fokus der verschiedenen Ansprachen.

Nach der Kundgebung bewegte sich der Demonstrationzug mit zahlreichen Transparenten und Fahnen durch die Ansbacher Alt-



Rund 300 Friedensbewegte nahmen am Demonstrationzug durch Ansbach teil. Fotos: Bernd Höllein

stadt, die Residenzstraße entlang und über den Schlossplatz wieder zum Martin Luther-Platz zurück. Die Ostermarschbewegung

kann inzwischen auf eine 60-jährige Geschichte zurückblicken.

Bernd H.W. Höllein

Ostermarsch

Friedensdemos mit 400 Teilnehmern



Die Forderung nach Abzug der US-Armee aus Ansbach war auch beim diesjährigen „Warm-up“ vor der Katterbacher Kaserne Thema.